derlich und eine Beständigkeit desselben wäre um so mehr zu wünschen als der Schnitt von Roggen und Gerste fast allgemein begonnen hat. In Betreff der Ernteaussichten lauten die Berichte von Auswärts immer befriedigender, nur wird ebenfalls von allen Seiten der Wunsch ausgesprochen, daß die Einheimsung durch die Gunst der Witterung befördert werden möchte. Im Getreidegeschäft war auch in den letzten 8 Tagen das Wetter vorzugsweise der Regulator der Preise und dasselbe in Folge dessen mehreren Fluktuationen unterworfen, doch blieb an den maßgebenden Börsen und Getreidemärkten eine flaue Tendenz vorherrschend. Die süddeutschen Märkte hatten größtentheils schwache Zufuhren, und in den Preisen trat keine wesentliche Aenderung ein. Bei heutiger Landesproduktenbörse war der Verkehr sowohl in Brodfrüchten als in Reps ziemlich lebhaft, dagegen zeigte sich für Haber wenig Nachfrage. Wir notiren: Waizen ungar. 7 fl. 36 kr., bayr. 7 fl. 21—48 kr., Kernen 6 fl. 42 kr. bis 7 fl. 21 kr., Dinkel 4 fl. 36 kr., Haber 4 fl. 42 kr. bis 5 fl. Mehlpreise pr. 200 Pfd. incl. Sack. Mehl Nr. 1 21 fl. 36 kr. bis 22 fl., Nr. 2 19 fl. 36 kr. bis 20 fl., Nr. 3 17 fl. 30—48 kr. Nr. 4 15 fl. 30—48 kr. Kohlreps 10 fl. 30 bis 48 kr.

Repspreiszettel.

Ulm den 29. Juli. Zufuhr 1474 Ctr., Verkauf 1474 Ctr.; Durchschnittspreis: höchster 10 fl. 38 kr., mittlerer 10 fl. 12 kr., niederster 9 fl. 38 kr.

Saulgau den 29. Juli. Neue Zufuhr 1499 Ctr.; Verkauf 1376 Ctr.; wahrer höchster Preis 10 fl. 18 kr., niederster 9 fl. 24 kr.

Fruchtpreise.

Heilbronn den 29. Juli. Dinkel 4 fl. 56 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 9 kr. Waizen 6 fl. — kr. Kernen fl. — kr. —

Ulm den 29. Juli. Kernen 6 fl. 35 kr. Waizen 6 fl. 41 kr. Roggen 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 27 kr.

Ravensburg den 29. Juli. Korn 6 fl. 41 kr., Roggen 4 fl. 28 kr., Gerste 3 fl. 45 kr. Haber 4 fl. 31 kr.

Rottweil den 29. Juli. Kernen 6 fl. 33 kr. Waizen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 22 kr. Haber 4 fl. 16 kr., Gerste 4 fl. 48 kr.

Goldkurs vom 1. Aug.

Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Napoleonsd'or	9 19½—20½
Randducaten	5 35—37
Pistolen	9 39—41
Holländische 10fl.-Stücke	9 55—57
Sovereigns	11 50—52
Dollars	2 24½—25½

Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock.

Zweiter Theil.

(Fortsetzung.)

16.

Susanne ging an den Ort, wo sie Matteo zu finden hoffte und hatte sich nicht getäuscht. Er heftete seine feurigen Augen auf das junge Mädchen und fragte:

„Welcher von Deinen Freunden wird heute wieder auspassen und auf mich schießen?„

„Heute wird Niemand auf uns schießen."

„Das macht nichts, ich bleibe nicht hier, ich gehe, aber ich will nicht allein gehen."

„Wo willst du denn hingehen?" fragte sie, eine gewisse Furcht verheimlichend.

„O, heute bin ich Herr im Hause und Cosseronsse wird uns nicht stören. Er ist heute in aller Frühe nach Pradelles auf den Markt gegangen. Wir haben den ganzen Tag für uns. Susanne, verstehst Du mich?"

Während er dies sagte, lächelte er verschmitzt.

„Ja, ich verstehe," antwortete Susanne mit Fassung, „aber ich sehe, ich habe vollständig mein Gedächtniß verloren."

„Was willst du sagen?"

„Es schien mir, daß ein Mann, welcher sich Matteo Perondi nennt, mir sagte, daß er mich liebe."

„Ob ich Dich liebe!" rief der Piemontese feurig.

„Er liebte mich," fuhr sie fort, wie wenn sie sich an einen Traum erinnerte, „aber nicht, um Gewalt zu brauchen, um mich zu entehren und um mir morgen zu sagen: ‚Geh' und überliefere Dich dem Gelächter und den Insulten der Leute! Du warst eine Wahnsinnige, jetzt bist Du auch ein ehrloses Geschöpf! Ich werde unterdessen das Land verlassen haben und wir werden uns nicht mehr sehen.' — Nein, Matteo Perondi sprach anders zu mir."

„Es ist wahr, es ist wahr!" murmelte Matteo, dessen Mienen den Kampf der bösen Leidenschaften gegen ein besseres Gefühl zeigten.

Susanne merkte, daß sie mit ihm bald am Ziele war.

„Er bot mir an," fuhr sie fort, „mich mitzunehmen, fern, fern von hier in ein Thal. Warte, das Gedächtniß kommt mir zurück. Es war, glaube ich, ein schönes weißes Haus, eine Wiese, Weinberge und große Bäume, ein blauer Himmel, eine schöne Sonne, eine milde Luft —"

„Ich war es, ich war es," lallte er mit erstickter Stimme, „der Dir davon erzählt!"

„Du? Ich erkenne Dich nicht! In jenem neuen Leben sollte ich die Ruhe wiederfinden, meine Krankheit verlieren — ach, ich fühle mein Leiden, es ist da, es ist da!"

Und mit ihrer brennenden Hand klopfte sie sich vor die Stirn, indem sie vor sich hinsprach:

„Es giebt Augenblicke, wo ich nicht weiß, ob es Tag oder Nacht ist, kalt oder warm, ob ich den Tod oder das Leben in meiner Seele trage."

Sie sprach so ergreifend, daß Matteo hingerissen wurde.

„Habe ich geträumt?" fuhr sie sanft fort. „Inmitten all' dieser schönen Bilder gab es ein Wort — ein Wort, das man nicht vergessen kann: Du wirst meine Frau, meine Frau!"

„Susanne, Susanne! Das ist Alles, was ich will, Alles, was ich verlange!" rief er ergriffen.

„Wozu dann in jenes Haus eintreten, aus dem ich nur entehrt herausgehen könnte? Was ist unsere Liebe werth, wenn wir uns morgen für immer verlassen müssen, wenn mir nichts übrig bleibt, als, Dich verfluchend, vor Schande zu sterben?"

„Ja, aber wer sagt mir, daß Du mir nicht entwischen wirst?" wendete Matteo ein, der wieder von seiner wilden Natur getrieben wurde. „Vielleicht sehe ich Dich nicht wieder, wenn ich Dich jetzt ziehen lasse, vielleicht treibst Du nur Spiel mit mir. Das aber will ich nicht, lieber will ich Deinen Haß. Wenn Du mich hassest, werde ich mich tödten, wenn Du stirbst, werde ich auch sterben; aber ich leide zu viel — nein, Du darfst mir nicht entgehen. Morgen, sagst Du? Es giebt kein morgen, ich will Dich heute und Du mußt mir folgen."

Seine Haltung nahm wieder den schrecklichen Ausdruck an; das arme Mädchen glaubte schon triumphirt zu haben und schwebte einen Augenblick in schrecklicher Angst.

„Aber," sagte sie, „wenn ich Dir hätte entrinnen wollen, so hätte ich ja nicht wiederzukommen brauchen?"

„Ach, wenn ich Dir glauben könnte!"

„Nun denn, so glaube mir nicht; aber komm, komm, in zwei Stunden werde ich in Deiner Macht sein. Es ist günstiger für Dich, da dann die Sonne untergegangen sein wird. Im November sind die Abende kurz und die Nächte lang. Ich werde Dich nicht verlassen, im Gegentheil; also komm."

Matteo war besiegt. Susanne hatte ihre Herrschaft wiedererlangt. Ihre Energie konnte auch ein wildes Thier besiegen.

„Komm!" wiederholte das junge Mädchen. Jetzt war sie es, die Matteo mit sich fortziehen mußte. Er ließ sie gewähren.

Sie gingen einen Fußsteig entlang und gelangten an eine Gruppe Tannen und wilder Nußbäume.

Susanne machte Halt. „Siehst Du diese Bäume?" sagte sie zu Matteo. „Am Tage nach dem Tode Simon Vernon's wurde ich hier von allen Leuten des Dorfes beschimpft — sie waren fast im Stande, mich mit Steinen zu werfen. Um mich aus ihren Händen zu entreißen, bedurfte es der Gensd'armen, derselben Gensd'armen, welche Jacob verhafteten. Sie klagten Jacob an, der Mörder Simons zu sein — und — Du verstehst? O, was habe ich erduldet!"

Matteo wurde leichenblaß.

Sie marschirten immer weiter. Die großen Bäume wurden seltener und bald waren Beide in einer Ebene.

Gegenüber war das Waldhüterhäuschen.

„Siehst Du dieses Haus?" fragte Susanne. „Hier habe ich noch schrecklichere Stunden verlebt, als vor den Geschworenen zu Mende. Verhaftet, befragt, gezwungen zu leugnen, verfolgt von dem Haß der Menge! Und der blutige Geldbeutel, welcher plötzlich unter der Commode gefunden wurde! Schrecklich! So lange ich von diesen Bildern umgeben sein werde, giebt es für mich keine Liebe, keine Ruhe, keine Freude! Jeder, der mich lieben wollte, würde mir mit Blutflecken im Gesicht und an den Händen erscheinen."

Und wie in einem Anfall von Wahnsinn betrachtete sie die Hände Matteo's, als wolle sie dieselben prüfen; sie berührte seine Stirn mit durchdringendem Blicke.

Der Piemontese wußte nicht, ob er bei Susanne bleiben oder von ihr fliehen sollte.

„Du siehst, daß ich nicht daran denke, Dir zu entwischen," sagte sie.

Perondi ließ sich willenlos immer weiter führen.

Sie giengen hinter das Häuschen. Susanne bog die Zweige der Bäume auseinander und blickte dann auf die Erde, als wollte sie Spuren suchen.

Sie machte zwei oder drei Mal Halt und sagte halblaut zu sich, so daß es jedoch Perondi hörte:

„Hier ist es, wo man die Fußtritte entdeckte, die alle gegen das Haus gerichtet waren. Der Richter sagte, daß diese Spuren sich nicht alle glichen. Dummes Zeug!"

(Fortsetzung folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 91. Samstag den 5. August 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Bestellungen auf den Murrthalboten

werden auch auf die 2 Monate August und September angenommen, weßhalb hiemit dazu eingeladen wird.

Marbach.

Markt-Concession.

Die Gemeinde Großbottwar hat um bleibende Verleihung der ihr durch Regierungserlaß vom 28. Juni 1866 auf die Dauer von 5 Jahren ertheilten Erlaubniß

1) zur Abhaltung eines Holzmarkts am Tage vor dem Matthiasmarkt (24. Februar),
2) zu Abhaltung eines weiteren Jahrmarkts mit Viehmarkt je am 2. Dienstag im August,
3) zu Errichtung eines jede Woche am Donnerstag stattfindenden Schweinemarkts

nachgesucht.

Einwendungen hiegegen sind binnen 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen, indem solche später unberücksichtigt bleiben.

Den 31. Juli 1871.

K. Oberamt.
Klett.

Revier Weissach.

Brennholz-Verkauf.

1) Am **Dienstag den 8. August** aus den Staatswaldungen Hörnle, Abthlg. hinterer Ruitrain und Ueberzwerghäule; Stiftswald, Abthlg. Fuchsrain, Brentenrain und Körnerrain: 1¾ Klafter eichene, 1¾ Klafter forchene, 49¼ Klafter eichene Reisprügel und 350 ungebundene eichene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Horbachhof.

2) Am **Mittwoch den 9. August** aus den Staatswaldungen Bruch, Abthlg. Käßbühl, Käßbronnen, Altenhau, Sandklinge, Brucherberg und Teufelshalde: 1 Buche mit 63 C.', 1 Klafter eichene Prügel, 1¾ dto. Anbruch, 18¼ Klafter eichene Reisprügel, 11¾ Klafter buchene Scheiter und Prügel, 15½ dto. Anbruch, 2½ Klafter birkene Scheiter und Prügel, 4½ Klafter aspene Prügel, 1 dto. Anbruch, 8½ Klafter Nadelholzprügel, ½ dto. Anbruch, 725 buchene, 50 birkene, 75 aspene, 25 erlene, sowie 150 ungebundene eichene und dto. 25 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Käßbühl bei der Saatschule.

3) Am **Donnerstag den 10. August** aus dem Staatswald Köhlhau, Abthlg. Floßhau, Stumphau, unterer Keltersberg, oberes und unteres Ungeheuerhäule und Sauhag: 2 Nadelholzstämme mit 115 C.', 2½ Klafter eich. Anbruch, 1¼ Klafter buch. Prügel, 12½ Klafter dto. Anbruch, 26¾ Klafter birk. Anbruch, 12½ Klafter aspen Anbruch, 1 Klafter erlene, 1½ Klafter Nadelholzprügel und ½ Klafter dto. Anbruch.

Ferner aus dem Staatswald Eichelberg 2. Klösterle: 76 Nadelholzstangen von 21 bis 30' Länge und bis 7" unterer Stärke, 3¼ eichene Prügel und 31 Klafter dto. Reisprügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Floßhau.

Reichenberg den 1. August 1871.

K. Forstamt.
Bechiner.

Sechselberg.

Hofguts-Verkauf.

Gottlieb Wohlfahrt, Bauer in Hörschhof, hat die Absicht sein auf der Markung Hörschhof gelegenes Hofgut in einem Wohnhaus und Scheuren-Antheil und ca. 20 Morgen Gütern, Gärten, Aecker, Wiesen und Waldungen bestehend, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf zu bringen.

Die Aufstreichsverhandlung findet am nächsten **Montag den 7. August,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sowohl die Gebäude als die Güter sich in gutem Zustande befinden und die Zahlungsbedingungen in möglichst billiger Weise gestellt werden.

Den 1. August 1871.

Schultheiß und Rathsschreiber
Memminger.

Murrhardt.

Wegen Ableben meines Mannes setze ich einen guterhaltenen

Webstuhl

sammt Zugehör dem Verkauf aus.

Weber **Holzwarths** Wittwe.

Unterweissach.

Wagnerei-Verpachtung.

Die Unterzeichnete verpachtet in Folge Ablebens ihres Mannes ihre an der Straße nach Backnang gelegene Wagnerwerkstätte.

Dem Pächter kann ein vollständiger Wagnerhandwerkszeug und Wagnerholz, sowie ein Zimmer mit Bett in Pacht gegeben werden.

Johannes Schlichenmaier's Wittwe.

Spiegelberg.

Einen ¾jährigen

Farren,

Gelbfalch, zum Ritt tauglich, verkauft

Müller **Wolf.**

Backnang.

Anzeige.

Nächsten Dienstag den 8. August habe ich im Gasthaus z. Ochsen dahier eine große Parthie

Hessenschweine

zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Friedrich Schlör aus Künzelsau.

Rheumatismus jeder Art

wird durch Anwendung der

amerikanischen

Gicht-Salbe

schnell und sicher geheilt.

Dieselbe ist zu haben mit Gebrauchsanweisung in Töpfen à fl. 1. — bei

Eduard Finck in Murrhardt.
Julius Schmückle in Backnang.

Murrhardt.

Ergebenst unterzeichnete Familie erlaubt sich dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie während ihres Aufenthaltes in Backnang

theatralische Vorstellungen

geben und sich befleißen wird, nur gediegene gut einstudirte Sachen zur Anschauung zu bringen und bleibt uns daher nur der Wunsch, einer gefälligen recht zahlreichen Betheiligung entgegensehen zu können.

Dem geehrten Theater-Publikum sich mit Hochachtung empfehlend, zeichnet in tiefster Ehrfurcht

Familie **Korb,** Schauspieler.

Backnang.

Nachmehl und Kleie

ist wieder fortwährend zu haben bei

Carl Föll, Bäcker.

Ebingen.

Rothgerbergesellen-Gesuch.

2 solide tüchtige Arbeiter finden bei hohem Lohn nebst Reisevergütung sogleich dauernde Arbeit bei

Joh. Wohnhaas, jr., Farbhaus.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch in Berlin**, jetzt Neuenburgerstraße 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Lippoldsweiler.
Geld-Gesuch.
2000 fl. werden von einem Bürger aus hiesiger Gemeinde gegen einen Pfandanschlag von 4900 fl, in Gebäude und Liegenschaft bestehend, aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Schultheiß Mayer.

Backnang.
Ich habe noch 50 Eimer vorzüglichen
Luiken-Most

zu verkaufen.
Albert Müller.

Backnang.
Nächsten Sonntag hat den
Bretzeln-Backtag

und ladet hiezu freundlichst ein
Bäcker **Kämpff.**

Für Husten-, Brust- und Lungenleidende.
Der **weiße Brustsyrup** von **H. Leopold & Co. in Breslau**, ist ein **vorzügliches** und **angenehmes** Linderungsmittel bei **Husten, Heiserkeit, Kurzathmigkeit, Lungencatarrh** und ähnlichen Hals-, Brust- und Lungenbeschwerden. Derselbe ist in Flaschen à 28 und 53 kr. stets vorräthig bei
J. G. Winter
in Backnang.

Sulzbach.
Rothgerberei-Verpachtung.
Unterzeichneter ist beauftragt
Donnerstag den 10. August,
Nachmittags 4 Uhr,
eine hiesige Rothgerberei zu verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.
G. Schlipf z. Rößle.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
Brust- und Lungenleiden.
Nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten heilt **Liebig's Steppenmilch** — genannt **Kumys** — rascher und sicherer als alle anderen in Deutschland bisher angewendeten Mittel: **Magen** und **Darmkatarrh, Tuberculose, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutmangel) in Folge anhaltender Krankheiten, Strapazen, protahirten Mercurial Gebrauch ꝛc., **Scorbut — Chlorosis, — Hysterie** und **Körperschwäche.** —
Pro Flacon 15 Sgr. ½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.
das General-Depot von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, **Gneisenaustraße 7a.**

Tagesereignisse.

Deutschland.

Friedrichshafen den 1. August. Heute Nachmittag hat Ihre Majestät die Königin mit der Großfürstin Vera Friedrichshafen verlassen, um Sich nach St. Moritz im Engadin zum Gebrauch einer Bade-Kur zu begeben. Seine Majestät der König begleitete Seine hohe Gemahlin nach Rorschach, woselbst Ihre Majestät die Königin Mutter u. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich, sowie Se. Kgl. Hoheit der Herzog Alexander Constantin von Württemberg und Ihre Durchlauchten der Fürst Franz und die Fürstin Claudine von Teck Sich zur Begrüßung Ihrer Majestäten eingefunden hatten. Seine Majestät der König kehrte sodann hierher zurück, während die Königin die Reise noch bis Chur fortsetzte.

Heidenheim den 29. Juli. Schafmarkt. Zu Markt wurden gebracht 13,124 Stück Schafe und Hämmel, verkauft wurden 11,311 Stück, zurückgeführt wurden 1813 Stück, Erlös 133,382 fl. 20 kr. Höchster Preis für ein Paar Hämmel 32 fl., niedrigster Preis für ein Paar Schafe 11 fl., Durchschnittspreis per Stück 11 fl. 48 kr. Der Markt war äußerst belebt, es waren viele Händler aus dem Elsaß anwesend, welche ca. 1500 Hämmel für Paris aufkauften und solche mit einem Extrazug per Bahn fortspedirten.

Stuttgart den 3. August. Die landwirthschaftlichen Vereine treffen bereits Veranstaltung zu einer besonders würdigen Begehung des im kommenden Monat stattfindenden Volksfestes, an welches sich die allgemeine Feier des 25jährigen Ehebundes Ihrer Majestäten des Königs und der Königin anschließt. Es liegt nahe, daß Diejenigen, für welche das Fest zunächst bestimmt ist, nämlich die Landwirthe Württembergs, demselben ihre besondere Theilnahme zuwenden. Bereits hat die Königl. Centralstelle für Landwirthschaft den Wunsch ausgesprochen, daß sämmtliche landwirthschaftliche Vereine durch Festdeputationen ihrer Mitglieder den Königlichen Majestäten ihre besondere Theilnahme und Huldigung ausdrücken lassen; jene Behörde hat auch bewirkt, daß den Abgeordneten der Vereine auf den eigens zu diesem Zwecke errichteten und mit den Vereinsfahnen geschmückten Schaugerüsten besondere Plätze angewiesen werden, die auch jenen Vereinsmitgliedern eingeräumt werden, die sich den Deputationen anschließen.

* Die Gewerbevereine des Landes rüsten sich zu einer Wallfahrt nach Ulm. Bereits hat es einen Tag gegeben, an welchem die Ausstellung von 2100 Menschen besucht war. Ein schöner Zug ist es, den Herr Straub in Geißlingen mit seinen Arbeitern unternimmt; er bereitet denselben eine kostenfreie Festfahrt nach Ulm. Mit Stolz dürfen diese Herren sich in der Ausstellung zeigen; sie sind die Schöpfer der „Silberkammer", der reichsten und glänzendsten Parthie in der Ausstellung. Nur mit Erstaunen hat noch jeder Besucher diese Abtheilung betreten und mit Bewunderung dieselbe verlassen. In diesen Hunderten und aber Hunderten von zierlichen Gegenständen, vom kleinsten Plättchen bis zum größten Altarleuchter ist ein Geschmack vertreten, der den Leitern des Geschäftes zur höchsten Ehre, und der Ausstellung zur besonderen Zierde gereicht. Alle, alle, die im Kreise der Geschäftswelt leben, — alle, alle, die sich für die Industrie interessiren, möchten wir in diese Ausstellung führen. Keiner wird sie ohne reiche Belehrung, keiner wird sie ohne hohen Genuß verlassen.

* Auf der Solitude befinden sich derzeit noch ungefähr 70 verwundete und kranke Krieger. Die Verwundeten sind meist Amputirte und befinden sich sämmtlich außer Gefahr. Da auch bei den innerlich Kranken, außer einigen am Typhus Darniederliegenden, eine baldige Genesung in Aussicht steht, so dürfte dieser Spital jedenfalls noch im Laufe dieses Monats aufgelöst werden.

Wildbad den 2. Aug. Se. Kaiserl. Hoheit Prinz Peter von Oldenburg mit Bedienung sowie Feldmarschall v. Steinmetz mit Gattin und Bedienung sind heute hier eingetroffen und im Hotel Klumpp abgestiegen.

Vom badischen Schwarzwalde den 1. August. Ein schauderhaftes Verbrechen hat unsere Gegend in Aufregung versetzt; es wird nämlich seit kurzer Zeit ein junger, einer geachteten Familie in Gailingen angehöriger Handelsmann, welcher in dem 1 Stunde von Donaueschingen entfernten Orte Brennlingen mit Geldeinzug und anderen Geschäften zu thun hatte, vermißt und hat seine Familie, die durch ein offenbar nicht von ihm selbst aufgegebenes Telegramm von Villingen aus über sein Ausbleiben getäuscht werden wollte, genaue und gerichtliche Nachforschungen anstellen lassen; diese haben nun, Anfangs resultatlos, heute die entsetzliche Gewißheit ergeben, daß ein gräßlicher Raubmord von einem Bürger Brennlingens an dem Vermißten verübt worden war, um denselben einer bedeutenden Baarschaft zu berauben. Bei der heute wiederholt vorgenommenen gerichtlichen Durchsuchung der Wohnung des Verdächtigen wurde der Leichnam des Ermordeten, der kaum 30 Jahre alt und Familienvater ist, in der Dungrube in viele Stücke zersägt, vorgefunden. Sicherem Vernehmen nach hat der verhaftete Mörder, der die That allein verübt haben will, solche bereits eingestanden; es wurden jedoch 8 weitere Personen, als der Mitwissenschaft verdächtig, festgenommen.

Meersburg den 27. Juli. Die Passiva der Herren Honegger, Vater und Söhne, sowie des Herrn A. v. Barion sind nun zusammengestellt und betragen die hübsche Summe von etwas mehr als 1,600,000 fl. Unter diesem Betrag sind jedoch die Schulden, welche A. v. Barion in Berlin hinterließ und Gegenstand eines besonderen Gantverfahrens dort bilden, nicht begriffen; sie mögen sich auch noch höher als 100,000 Thaler beziffern. Als ein Beispiel aus vielen sei dafür, wie der Schwindel mit Wechseln getrieben wurde, angeführt, daß der Vater J. J. Honegger seine Dienstmagd, die den Sinn und die Folge ihrer Handlung nicht im Mindesten begriff, ihren Namen auf Wechsel setzen ließ, um so drei Unterschriften des Wechsels zu bekommen, nämlich seine eigene als J. J. Honegger, die der Magd und dann nochmals seine eigene in der Firma von Honegger und Comp.

Großgerau. Am 27. und die folgenden Tage wurden wiederholte Erdstöße wahrgenommen. Insbesondere wurden in der Gewitternacht vom 30. Juli drei Erschütterungen verspürt. Gestern Abend um halb 11 Uhr, sowie ungefähr 11 Uhr 35 Min. kamen stärkere

Stöße, letzterer so stark, daß man dadurch aus dem Schlaf geweckt wurde, die Wände dröhnten und die Fenster klirrten. Die Stöße schienen von Westen her zu kommen und waren von unterirdischem Rollen begleitet.

Berlin den 1. Aug. Dem Erzbischof von Köln ist einer Berliner Correspondenz der „Magdeb. Ztg." zufolge in Folge seines Verfahrens gegen mehrere Professoren in Bonn die Schließung der dortigen katholisch-theologischen Facultät seitens der Staatsbehörde in Aussicht gestellt.

Königsberg den 31. Juli. Am Freitag ist der Polizeibehörde der erste Cholerafall gemeldet worden. Bis gestern Mittags war die Zahl der angemeldeten Fälle auf 3 gestiegen. 2 der Erkrankten sind bereits mit Tod abgegangen.

Straßburg den 1. August. In Betreff der Municipalwahlen ist mitzutheilen, daß in Forbach das Wahlergebniß einen ausgeprägten deutschfeindlichen Charakter trägt. — In Colmar wurde ein Eduard Toulet, 25 Jahre alt, aus Paris, der sich Handlungsreisender nannte, wahrscheinlich aber ein französischer Emissär ist, wegen Aufreizung gegen die eingesetzte deutsche Staatsgewalt verhaftet und in's Correctionshaus Straßburg abgeführt. — Die zwischen den Staaten des Zollvereins getroffene Uebereinkunft wegen Erhebung einer Abgabe von Salz vom 8. Mai 1867 ist nun auch für Elsaß-Lothringen in Vollzug gesetzt. Während das deutsche Gesetz über die Zuckersteuer dem Reichslande Elsaß-Lothringen im Vergleich mit der früheren und vollends mit der gegenwärtigen französischen Gesetzgebung eine beträchtliche Erleichterung bringt, übertrifft die jetzt eingeführte deutsche Salzsteuer die französische um 50 Prozent. Der Gesammtertrag derselben beläuft sich im Zollverein gegenwärtig auf ungefähr 37 Millionen, in Frankreich aber nur auf 32 Mill. Fr. In letzterem Lande kommen also auf den Kopf der Bevölkerung etwa 84 Cent, während die entsprechende Quote in Deutschland nahezu 1 Fr. erreicht. Wenn die Belastung des Individuums in den beiden Ländern weniger differirt, als dem Unterschied der Steuersätze entspricht, so rührt dieß von der größeren Consumtion Frankreichs her. Die Menge des jährlich versteuerten Salzes — in welcher das für industrielle Zwecke verwendete Salz nicht inbegriffen ist, beträgt in Deutschland etwa 250 Mill., in Frankreich dagegen 320 Mill. Kil., was auf den Kopf resp. 6,6 und 8,4 Kil. ergibt.

Mühlhausen den 1. Aug. Von hier wird dem Genfer Journal geschrieben, daß sämmtliche elsäßische Stadtsganten, als man sie die preußische Uniform zu tragen verpflichten wollte, trotz versprochener Gehaltserhöhung ihre Demission eingeben haben.

Schweiz.

Bern den 2. August. Die Schweiz erhebt Protest in Berlin gegen die an der Juragrenze oft vorkommenden Grenzüberschreitungen bewaffneter deutscher Soldaten.

Frankreich.

* Der französische Haß wird immer kleinlicher und dummer. Eine direkte Personen- und Güterabfertigung über Straßburg oder Weißenburg ist jetzt nicht mehr gestattet, der betreffende Vertrag gekündigt. Die deutschen Eisenbahnen am Rhein ꝛc. können direkte Billete nur über Belgien gewähren, welches sonach in seine frühere Rolle der Verkehrsvermittelung zwischen Frankreich und Deutschland zurückgetreten ist.

Aus Paris den 31. Juli wird der N. Zürch. Ztg. geschrieben: Die Enthüllungen, welche in der National-Versammlung über die Lieferungswirthschaft gemacht worden sind, und bei Gelegenheit der Deblokirung der Hauptstadt einen besonders akuten Charakter angenommen zu haben scheinen, konnten nicht verfehlen, im Publikum lebhafteste Sensation zu machen. Man war gewöhnt, die Tugend der Republik und die Tugendhaftigkeit der französischen Republikaner als ein Dogma hingestellt zu sehen, an dessen Unfehlbarkeit Niemand zu rütteln wagen durfte. Man hatte das Kaiserreich so ausschließlich zum Sündenbock für alle gegenwärtigen, vergangenen und zukünftigen Fehler und Staatsgebreste zu machen verstanden, daß man von einer Regierung welche aus den Führern der anti-kaiserlichen Opposition hervorgegangen, nur des ehrenwerthen Betriebs gewärtig war. Und nun sollte mit einem Male das ganze Gebäude dieses tugendsamen politischen Kartenhauses elend zusammenstürzen. Da war ein Minister der Republik, Magnin, sicher der Reinste unter den Reinen, der in sträflichstem Leichtsinn Lieferungsgeschäfte zur Verproviantirung der Hauptstadt abschloß, die an Fahrlässigkeit ihres Gleichen suchen. Vor einer parlamentarischen Untersuchungskommission stellte sich heraus, daß dieser gute Republikaner und Handelsminister nicht einmal anzugeben wußte, bis zu welchem Betrage er Zahlungsverbindlichkeiten eingegangen hatte. Man erfuhr plötzlich, daß er diese Verträge mit Lieferanten abgeschlossen hatte, welche weder Namen noch guten Ruf, noch Kredit, noch Verbindungen, noch überhaupt eine anständige Firma besaßen. Diese schreienden Mißstände, welche in so unerwarteter Weise plötzlich bloßgelegt wurden, und die dem Staatsschatze Millionen und aber Millionen gekostet, mußten das Publikum peinlichst berühren.

Paris den 1. Aug. Das Ergebniß der Pariser Gemeinderathswahlen brachte bei einem Theile der Abgeordneten einen der Uebersiedlung nach Paris ungünstigen Eindruck hervor. — Es wird versichert, die Frage der Vollmachtverlängerung für Thiers werde bis nach den Ferien vertagt.

Paris den 3. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung Charles de Remusat zum Minister des Aeußern an Stelle Jules Favre's, welcher auf sein Ansuchen seiner Funktionen enthoben worden ist.

Italien.

Rom den 29. Juli. Mit den freiwilligen Gaben, welche der Papst von seinen Anhängern empfing, muß es doch wohl nicht so glänzend gewesen sein, denn im Vatican fehlt es offenbar gegenwärtig an Geld; man sucht eine Anleihe von nicht weniger als 40 Millionen Franken abzuschließen. Die Leere in den Kassen ist durch die unnützen Demonstrationen entstanden, welche im Auslande organisirt wurde. Der Papst ließ den Fürsten Torlonia rufen, der versicherte, er sei bereit, eine bedeutende Summe zum Geschenk zu machen, daß er sich aber nicht auf eine Anleihe einlassen könne. Wie man sagt, hat er fünf Millionen Franken gegeben.

Rom den 31. Juli. Das Gerücht, der König wolle den Quirinal sammt Einrichtung dem Papste im Tauschwege zurück geben, gewinnt an Umfang. — Der Bürgermeister überschickte dem General Garibaldi die goldene Medaille (anläßlich der Befreiung Roms geprägt) mit Diplom.

England.

London den 1. August. Marschall Bazaine ist aus Exeter kommend hier eingetroffen und beabsichtigt dem Vernehmen nach nach Versailles zu gehen, wohin er mit anderen hohen Offizieren von der Militärkommission der Nationalversammlung vorgeladen worden ist.

Dublin den 31. Juli. Der Prinz von Wales, Prinz Arthur, der Marquis von Lorne und Prinzessin Louise sind hier eingetroffen und von den Behörden und einer zahlreichen Menschenmenge empfangen worden.

* Ein Kanonikus aus Dublin Namens Pope hat dem Exkaiser der Franzosen ein Exemplar eines von ihm geschriebenen Buches über das vatikanische Konzil überschickt, und dafür folgende Erwiederung erhalten: „Chislehurst den 29. Juli. Das Buch, welches Sie an mich abgeschickt haben, habe ich erhalten. Ich habe es mit Interesse gelesen, und Sie haben allerdings Recht, wenn Sie sagen, die Wiedergeburt Frankreichs könne auf keinem andern Wege erzielt werden, als durch ein auf Religion, Gewissen und Moralität fußendes Regiment. Genehmigen Sie ꝛc. Napoleon."

Spanien.

Madrid den 26. Juli. Vorgestern hat das neue Ministerium seinen Eid geleistet. Nachdem Sagasta und Malcompo die ihnen angebotenen Portefeuilles endgiltig abgelehnt haben, umfaßt das Kabinet nun folgende Mitglieder: Manuel Ruiz Zorilla (Vorsitz im Ministerrathe und Inneres), General Fernando Fernandez de Cordova (Krieg und vorläufig auch auswärtige Angelegenheiten), Eugenio Montero Ruiz (Justiz), Servando Ruiz Gomez (Finanzen), Santiago Diego Matrazo (Verkehr und öffentliche Bauten), Gegenadmiral Jose Maria Beranger (Flotte), Thomas Maria Mosquera (Kolonien).

Nordamerika.

New-York den 30. Juli. Der Dampfkessel auf dem zwischen hier und Staaten Island fahrenden Fährdampfboot explodirte heute, als das Fahrzeug mit Passagieren gedrängt voll war, 50 Personen sind getödtet und 150 verletzt.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 1. Aug. Im Getreidegeschäft flaue Tendenz, an auswärtigen Märkten wie hier. Die heutige Börse war nur schwach besucht, namentlich von Produzenten, was wohl hauptsächlich den überall im Gange befindenden Erntegeschäften zuzuschreiben ist. In Brodfrüchten wurde gar nichts gehandelt und für Haber war weder Nachfrage noch Angebot. Von sehr schöner heller ungarischer Gerste wurde auf Lieferung à 5 fl. per Zoll-Ctr. hier gelegt gehandelt. Angeboten waren weitere Posten à 4 fl. 48 kr. bis 5 fl 12 kr. nach Qualität. Kohlreps aus hiesiger Gegend war angeboten à 11 fl Abschlüsse kamen keine zu Stande. Nach der Börse wird es wohl gegangen sein wie in letzter Woche, wo nachher doch zu Preisen von 10 fl. 36 kr. bis 10 fl. 48 kr. verkauft wurde. Heute wurde ein Posten à 10 fl. 45 kr. abgeliefert. Mehlpreise, beinahe unverändert, sind zu notiren: Nr. 1 10 fl. 48 kr. bis 11 fl., Nr. 2 9 fl. 48 kr. bis 10 fl., Nr. 3 8 fl. 45 bis 54 kr., Nr. 4 7 fl. 45 bis 54 kr.

Fruchtpreise.

Backnang den 2. Aug.. Dinkel 4 fl.

48 kr. Roggen 4 fl. 42 kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 52 kr.

Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel:	158 Pfd.	156 Pfd.	151 Pfd.
Haber:	174 Pfd.	170 Pfd.	168 Pfd.

Hall den 29. Juli. Kernen 6 fl. 41 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 3 kr. Haber 4 fl. 14 kr. Gerste — fl. — kr.

Goldkurs vom 3. Aug.

Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Napoleonsd'or	9 19—20
Randducaten	5 35—37
Pistolen	9 39—41
Holländische 10fl.-Stücke	9 55—57
Sovereigns	11 50—52
Dollars	2 24½—25½

Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock.

Zweiter Theil.

(Fortsetzung.)

16.

Die Sonne sank am Horizonte nieder; große schwarze Wolken, vom Herbstwind getrieben, jagten sich, große Schatten zogen die Hügel entlang. Die Nacht brach herein.

Susanne ging immer vorwärts; plötzlich führte der Weg an eine Gruppe Cypressen, deren dunkles Grün mit den nackten Zweigen der halbabgestorbenen Mandelbäume contrastirte. Diese Hecke beschattete eine dunkle verfallene Mauer, hinter der wilde Kräuter wuchsen.

Susanne trat ein; sie zog Verondi mit sich. Die Kräfte des Piemontesen schienen erschöpft, seine Beine wollten unter ihm zusammenbrechen; er schloß die Augen.

Am Ende des Geheges, einige Schritte von der Mauer, war eine leichte Erderhöhung, auf welche ein Crucifix von schwarzem Holz gesetzt war. Dahin führte Susanne Matteo, der unfähig war, den geringsten Widerstand zu leisten.

In wenigen Minuten war der Tag verschwunden und eine bleiche Dämmerung folgte; der Schatten der großen Bäume bedeckte den Acker wie ein Trauerschleier, das Schreien der Nachtvögel hallte durch die Finsterniß.

„Das Priesterfeld!" sagte Susanne. „Siehst Du dieses Kreuz von schwarzem Holz? Es bezeichnet den Ort, wo Simon unter den Schlägen seiner Mörder gefallen."

Diese letzten Worte, schrecklicher als alle anderen, gaben Matteo eine fieberhafte, verzweifelnde Kraft.

Die höchste Kraftanstrengung versuchend, sagte er zu Susanne in drohendem Tone:

„Warum hast Du mich hergeführt? Was willst Du? Was habe ich mit dem Priesterfeld zu schaffen, mit dem Wächterhäuschen, mit dem Tode Simon Vernou's?"

„Nichts!" antwortete das junge Mädchen. „Was ich wollte, indem ich Dich an diese Schreckensorte führte, wo Alles meine Leiden erzählt, ist, Dir zu beweisen, daß ich hier nur eine Irre oder eine Wittwe sein kann."

„Was soll diese schauderhafte Erinnerung?"

„Schauderhaft für mich allein!" antwortete Susanne, welche in einem Anfall von Wahnsinn zurückgefallen schien; „aber ich mußte Dir zeigen, daß es unmöglich ist, was Du verlangst. Sage mir, kann ich etwas anderes als Todesgedanken haben? Glaubst Du nicht, wenn ich Dir zu Willen wäre, daß Gott uns strafen würde, daß Simon Vernou vom Kirchhof und Jacob aus dem Bagno zurückkehren würde, um sich zu rächen?"

Matteo, als Italiener, besaß ein gut Theil Aberglauben. Sein Schrecken war nicht klein, die Füße brannten ihm auf der feuchten Erde — zwei Schritte von dem schwarzen Kreuze.

„Aber was willst Du? sprich!" murmelte er.

„Ich will," antwortete Susanne mit verstärkter Stimme, „ich will Dir sagen, daß dieses Land mir hundert Mal verhaßter ist, als Dir. Wenn ich hier bleibe, werde ich toll. Ich kann und will nicht länger hier bleiben!"

„Was?" rief Matteo mit plötzlicher Freude. „Um was ich Dich neulich bat — mit mir entfliehen! Willst Du?"

„Wenn ich es nicht wollte, wäre ich heute Abend gekommen? Habe ich nicht heute meinen letzten Besuch auf dem Priesterfeld und bei dem Waldhüterhaus gemacht, um Abschied zu nehmen? Und jetzt, anstatt mich in Dein Land zu führen, willst Du mich mit Gewalt in das Gehöft ziehen, aus dem, ich wiederhole es Dir, ich nicht lebend herausgehen würde."

„Nein, nein, jetzt will ich es nicht mehr. Susanne, sage mir noch einmal, willst Du mit mir kommen und Dich nicht mehr von mir trennen?"

„Ja, Du kannst meinen Worten glauben."

„Und nun die Reise, wie wollen wir es machen? Sage mir, ich werde Dir in Allem gehorchen."

„Gut. Hast Du Geld?"

„Ja."

„Und ich auch," sagte Susanne, in ihrer Tasche klimpernd. „Höre, kennst Du das Dorf Chastagnier?"

„Es liegt auf unserm Wege, einige Meilen von hier."

„In dem Orte ist ein Wirthshaus „Zur schwarzen Kugel". Der Wirth heißt Bardin. Wir miethen uns bei ihm einen Wagen und fahren bis Aubenas. Dort nehmen wir die Post und fahren nach Nyons, das ist der Weg nach Italien. Ich werde morgen Vormittag in Chastagnier sein."

„Ich werde um dieselbe Zeit ankommen."

„Nein, komm eine Stunde später, damit man uns nicht zusammen in dem Dorfe sieht. Du fragst nach Bardin. Ich werde mir ein Zimmer nehmen, Du klopft an die Thür und ich öffne Dir. Doch gehen wir jetzt, es ist spät; sagen wir diesem verfluchten Acker Lebewohl. Auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen, also morgen?" sagte Matteo, welcher in seiner Liebestrunkenheit Alles vergaß.

„Ja, morgen."

„Ach ich wollte, wir wären schon da!" rief er mit fieberhafter Leidenschaftlichkeit.

„Ich auch," antwortete Susanne, sich eilig entfernend.

17.

Susanne kam gegen 11 Uhr Morgens in Chastagnier an.

Sie hatte keine Mühe, das Wirthshaus zu finden. Eine schwarze Kugel über dem Thorweg war ein beredtes Zeichen.

Die Wirthin betrachtete das junge Mädchen mit einer gewissen Neugier. Hatte sie vielleicht unter der Hand irgend welche geheime Nachricht, etwa von Herrn von Ribière erhalten?

Susannens Stimme zitterte ein wenig, als sie ein Zimmer begehrte.

Frau Bardin nahm einen Schlüssel und führte Susanne über den Hof. Eine Holztreppe führte in eine Galerie und von da in ein kleines Zimmer, mit der Aussicht in den Garten.

„Wünschen Sie, etwas zu genießen?" fragte die Wirthin.

„Nein — doch ja — in einer halben Stunde wird wahrscheinlich ein junger Mann kommen und nach mir fragen; führen Sie ihn zu mir. Doch ich will nicht lange mit ihm allein bleiben. Hören Sie, sobald er eingetreten ist, bringen Sie das Mittagessen; Sie gehen hinaus, aber entfernen Sie sich nicht. Wenn ich Hilfe nöthig habe, so werde ich ganz laut sagen: ‚Glaubst Du nicht an Gott?' Wird man mich aber auch hören?"

„Ich werde hören."

„Es ist gut, ich danke."

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste
der Parochie Backnang

am Samstag den 5. August.
Vorm. Bußtags- und Vorbereitungs-Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Am Sonntag den 30. Juli.
Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm. Predigt: Herr Helfer Niethammer.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Lenckner.

Gestorben

den 2. August: Dorothea Kircher, Sailers Wittwe, 73 Jahr alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Freitag den 4. Aug., Abends 6 Uhr.

Die
Eisenbahnzüge
gehen seit dem **25. Juli d. J.:**

von Waiblingen nach Stuttgart:
6 U. 53 M. Morg.
9 U. — M. (Kurierzug).
11 U. 27 M. Vorm.
3 U. 34 M. Nachm.
7 U. 53 M. Abends.
10 U. 30 M. Nachts.

von Stuttgart nach Waiblingen:
4 U. 45 M. Morgens.
10 U. 15 M. Vorm.
1 U. 50 M. Nachm.
5 U. 40 M. (Eilzug).
7 U. 30 M. Abends.

von Waiblingen nach Gmünd:
5 U. 17 M. Morgens.
10 U. 53 M. Vorm.
2 U. 28 M. Nachm.
6 U. 5 M. Nachm.
8 U. 9 M. Abends.

von Willsbach nach Heilbronn:
6 U. 8 M. Morgens.
10 U. 55 M. Vormittags.
5 U. 38 M. Nachm.
9 U. 36 M. Abends.

von Heilbronn nach Willsbach:
7 U. 16 M. Morgens.
12 U. 15 M. Mittags.
4 U. 38 M. Nachm.
9 U. → M. Abends.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 92. Dienstag den 8. August 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 23 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 3. August 1858 (Murrthalbote S. 497) werden die Ortsvorsteher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß an ausländische Seiltänzer, Schauspieler, Kunstreiter, Bärenführer und dergleichen herumziehende Gewerbsleute die ortspolizeiliche Erlaubniß erst dann ertheilt werden darf, wenn solche durch einen Eintrag in ihren Reisepässen über die für den Oberamtsbezirk ertheilte Erlaubniß des Oberamts sich auszuweisen vermögen.

Diese Erlaubniß ist jedoch für diejenigen nicht erforderlich, welche einen geordneten Hausirvorweis besitzen.

Die Ortsvorsteher haben sich hienach auf's Genaueste zu achten und keinerlei Schaustellungen und Aufführungen zu dulden, durch welche der Anstand und die gute Sitte verletzt werden.

Backnang den 3. Aug. 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Weissach.

Kleinnutz- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Montag den 14. August** aus dem Staatswald Kohlhau 1 Abtheilung Springstein: 50 Nadelholzstangen von 30—50' Länge und mehr als 4" unterer Stärke, 1 Kl. buchene Prügel, ½ Klftr. dto. Anbruch, 57 Klftr. Nadelholzscheiter, 41¼ dto. Prügel, 29½ dto. Anbruch, 6 Klftr. Weißtannenrinde, 125 buchene und 25 aspene Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 1. August 1871.

K. Forstamt.
Bochtner.

Backnang.

Bestimmungen für die Gesundheitspflege und Reinlichkeit in hiesiger Stadt.

Nach den Beschlüssen des Gemeinderaths vom 30. Septbr. 1851 und 24. Dezbr. 1852, sowie des Gemeinderaths und Bürgerausschußes vom 28. Juli 1871 vom hiesigen K. Oberamt am 29. Juli genehmigt, ist **verboten:**

1) Das **Schlachten** von **Vieh, von großem wie von kleinem, mit Einschluß der Schweine,** sowohl Seitens der Metzger, als auch anderer hiesiger Einwohner **an andern Orten als im hiesigen Schlachthaus, bei einer Strafe von 6 fl.,**
wovon absichtlich des Schlachtens von kleinem Vieh nur alsdann eine Ausnahme gestattet ist, wenn dem Betreffenden hiezu ein Hofraum zu Gebot steht und derselbe solches dort besorgt.
2) Das **Aufhängen von geschlachteten Schafen** vor den Verkaufslocalen der Metzger an den öffentlichen Straßen **wenn nicht die Köpfe derselben abgeschnitten sind, bei einer Strafe von 1 fl. für jedes Stück.**
3) Das **Hinausführen und Hinaustragen von Abtrittdünger** aus der Stadt
a) vom 1. April bis letzten Septbr. von Vormittags 8 Uhr an und
b) vom 1. Oktbr. bis letzten März von Vormittags 10 Uhr an.
Das Hinaustragen von Abtrittdünger hat in bedeckten Gölten zu geschehen.
4) Das **Hinausführen von Güllen aus den Viehställen** vom 1. April bis letzten Septbr. von Vormittags 8 Uhr an bis Abends 5 Uhr.
Die Zuwiderhandlungen ad Pct. 3 und 4 werden und zwar gegen das **Hinausführen** von Abtrittdünger und Güllen **mit 1 fl. bis 3 fl.** und das **Hinaustragen** von dergleichen **mit 30 kr. bis 1 fl.** bestraft.
5) Das **Tränkenlaßen** von **Rindvieh** und Pferden an den öffentlichen Brunnen innerhalb der Stadt und an den Straßen an Sonn- und Festtagen **bei einer Strafe von 1 bis 3 fl.** und
6) Das **Freilaufenlaßen der Gänse bei einer Strafe bis zu 1 fl.**

Sodann wurde bestimmt:
1) daß die Metzger ihre **Dunggruben,** wenn sie thierische Abfälle in solche werfen, am **Ende eines jeden Monats gründlich zu leeren haben, bei einer Strafe von 1 fl. bis 2 fl.**
und 2) daß der **Abtrittdünger,** welcher in die Dunglegen verbracht wird, selbst wenn letztere vorschriftsmäßig eingerichtet sind, **sogleich mit Streu-Material in ausreichender Weise zugedeckt werden müsse, bei einer Strafe von 1 fl. bis 3 fl.**

Dieß Alles wird zur genauen Nachachtung bekannt gemacht und bemerkt, daß obige Bestimmungen mit unnachsichtlicher Strenge gehandhabt werden.

Den 3. August 1871.

Gemeinderath:
Vorstand Schmückle.

Backnang.

Wohnhaus- u. Acker-Verkauf.

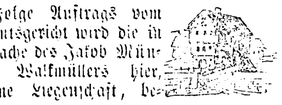
Dem Rothgerber Daniel Göz dahier wird im Wege der Hülfsvollstreckung am

Mittwoch den 16. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:
5,5 Rth. Ein einstockiges Wohnhaus mit einer Stallung auf dem Graben, neben Wittwe Götzinger und Rothgerber Betz, V. V. A. 900 fl.
gerichtl. Anschlag 700 fl.
1 Mrg. 21,7 Rth. Acker im Krebenbach, neben dem Weg und Schuhmacher Hailer, gerichtl. Anschlag 300 fl.
wozu man Liebhaber einladet.
Den 31. Juli 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Murrhardt.

Mühle-Verkauf.



Zu Folge Auftrags vom K. Oberamtsgericht wird die in der Gantsache des Jakob Münsinger, Walkmüllers hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
¾ an einem 2stockigten Wohnhaus mit eingerichteter Mahlmühle und Hanfreibe, nebst einem Anbau am Hörschbach,
Einem Wasch- und Backhaus dabei,
Einer Scheuer dabei,
Einem besonderen Keller,
⅛ Mrg. 5,0 Rth. Garten dabei,
2⅛ Mrg. 42,7 Rth. Wiesen dabei,
angeschlagen zu 3225 fl.
am **Freitag den 23. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Hier nicht bekannte Kaufsliebhaber haben sich durch obrigkeitliches Zeugniß auszuweisen.

Das Anwesen mit seiner Wasserkraft würde sich auch zum Betrieb eines andern Werks empfehlen, sofern der Kaufspreis ein großes Kapital nicht erfordert.

Den 4. August 1871.

Rathsschreiberei.

Lippoldsweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Jakob